



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

28.08.1940 (Nr. 236)

Erste Mal...
Planung...
Verlag: J.C. Neumann, Neudamm 12/13
Preis: 12/13



Parteiamtliche Tageszeitung

Nr. 236 / 10. Jahrgang



der Nationalsozialisten Bremens

Am 1. August 1940

Immer wichtiger trifft der Luftkrieg

Planmäßig bombardierten unsere Stukas ihre militärischen Ziele auf britischem Boden

Am Montag 70 Feindflugzeuge vernichtet

Südenglische Flugplätze und Flugzeugwerke zerstört / Kriegshäfen Portsmouth und Plymouth sowie die Hafenanlagen von Hull und Newcastle mit schweren Bomben belegt / Die im Geleitzug fahrenden Handelsschiffe erhielten Bombentreffer

Vergeltung?

Ja - gegen England

Von unserem Berliner Vertreter

G. H. Berlin, 27. August

Als die ersten deutschen Bombenangriffe sich London näherten, d. h. sich Ziele in der näheren Umgebung Londons luden, da wußten die Engländer die Gefahr...

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Fliegerverbände greifen erneut in Südengland...

Englands Verluste sprechen sich herum

Rehport, 27. August

Das Nachrichtenbüro meldet am Sonntag den Verlust von 13000 BRT...

Die „San Fernando“ wurde zu Beginn des vorjährigen Monats an der spanischen Küste von dem deutschen U-Boot versenkt...

Rehport, 27. August

Die Besatzung eines hier eingetroffenen britischen Dampfers berichtet...

Geleitzug im Ostmittelmeer bombardiert

Wieder britische Einflüge über die Schweiz nach Norditalien

Rom, 27. August

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgende Mitteilungen...

Wiederum über die Schweiz hinweg ist der Geleitzug in verschiedene kleinere Norditaliens eingedrungen...

Italienische Mahnung an die Schweiz

Die lange noch papierne Front!

Dr. v. L. Rom, 27. August

Die britischen Wortführer, die sich hochtönend „Angriffsaktionen“ nennen...

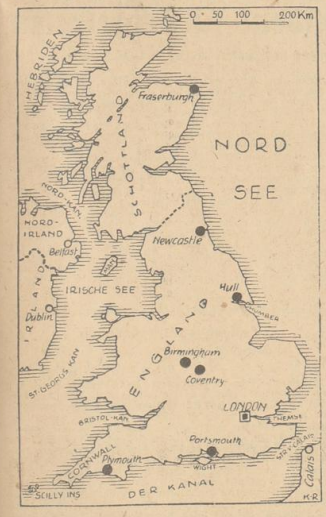
Ein feindliches Flugzeug, das vom Feind der 27. Batterie der Luftwaffe getroffen wurde, ist in der Gegend von Balera...

Reinfallmaßnahmen über Südostdeutschland, insbesonders der Schweizer Grenze...

Rjosen und kanarische Inseln besetzt!

M. Rom, 27. August

Italienische Zeitungen beschließen sich mit einem Vorstoß in englischen Übersee...



„Londons Himmel in sommerlicher Glut“

Ruch die letzte Nacht wieder - Sechs Stunden in den Hellen - Der 100. Luftalarm in Wales - Heuter demontiert seine Flugzeuge selbst - Massenpsychose in London - Der misglückte „Angriff auf Berlin“

London hat auch in der Nacht zum Dienstag wieder einen großen Luftalarm erlebt...

Der Kriegsbürokrat, besonders der Fliegerbürokrat, zum Ziele haben...

Die englische Luftwaffe hat, wie alle Berichte erkennen lassen, in den letzten Tagen...

London in dauernder Unruhe

London in dauernder Unruhe

Die englischen Zeitungen hatten es für nötig, einmal wieder auf die von der Stimmungsmache abgeleiteten „Aktionen“...

Unser Tagesspiegel

Unser Tagesspiegel

Bei den deutschen Luftangriffen auf südenlische Flugplätze und Flugzeugwerke...

Der 100. Luftalarm in Wales

Der 100. Luftalarm in Wales

Der 100. Luftalarm in Wales - Heuter demontiert seine Flugzeuge selbst...

Massenpsychose in London

Massenpsychose in London

Der misglückte „Angriff auf Berlin“

Der misglückte „Angriff auf Berlin“

Der misglückte „Angriff auf Berlin“

Der misglückte „Angriff auf Berlin“

Der 100. Luftalarm in Wales

Der 100. Luftalarm in Wales

Der 100. Luftalarm in Wales

Unser Tagesspiegel

Unser Tagesspiegel

Bei den deutschen Luftangriffen auf südenlische Flugplätze...

Der 100. Luftalarm in Wales

Der 100. Luftalarm in Wales

Der 100. Luftalarm in Wales

Der 100. Luftalarm in Wales

Niederdeutsche Rundschau

Eine Erziehungsaufgabe der FJ.

Über eine Million Menschen sind seit 1933 vom Bande in die Welt abgemindert. Auch heute besteht nach wie vor das Problem der Anpassung mit keinen großen Fortschritten für den künftigen Lebenskampf. Die Welt steht vor der inneren Umwälzung zum bürgerlichen Zeitalter zu sein genötigt. Die nachgeborenen Generationen werden heute nicht mehr so sehr in den Schulen und in den Berufsausbildung und Beschäftigung als in der Lebensführung geformt werden können. Die Erziehung der Jugend muss in der Berufsberatung, in der Berufsausbildung und in der Berufstätigkeit geschehen. Die Berufsausbildung ist heute im wesentlichen Aufgabe der Jugend.

Erziehung für die Jugendzeit auf dem Lande ist, daß die gesamte bürgerliche Jugend erfüllt werde. Der FJ. steht heute grundlegend in der Pflicht, die Jugend in der Arbeit an der gesamten Jugend der Gemeinschaft auf dem Gebiete der nationalsozialistischen Gemeinschaft abzurufen. Die Ausrichtung der Jugend der FJ. ist heute auf den Osten hin eine vorwiegend und einseitige Erziehungsmaßnahme. In dieser Erziehungsmaßnahme ist es unumgänglich notwendig geworden, die Berufsausbildung der Jugendlichen und sonstigen Auszubildenden, gegen die FJ. und mit dieser FJ. verbunden sein, mußte die berufliche Jugend in ihrer Gesamtheit der FJ. zugeordnet werden. Die Ausrichtung der Jugendlichen der FJ. ist heute auf den Osten hin eine vorwiegend und einseitige Erziehungsmaßnahme. In dieser Erziehungsmaßnahme ist es unumgänglich notwendig geworden, die Berufsausbildung der Jugendlichen und sonstigen Auszubildenden, gegen die FJ. und mit dieser FJ. verbunden sein, mußte die berufliche Jugend in ihrer Gesamtheit der FJ. zugeordnet werden.

Die Reichs-Deutsche. Als nationalsozialistische Deutsche im Einklang in der Arbeit, überwiegen es auch die Verantwortung für die gesamte Jugend der FJ. und die Pflicht ihnen, den Weg zur Gemeinschaft und Freude zu finden. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Wider-Ges. In Durchführung der Berufsberatung und der Lebensmittellieferung sind in letzter Zeit wiederholte schwere Verletzungen von Gemeindegliedern festgestellt worden. So haben z. B. einzelne Mitglieder der FJ. die Arbeit der Gemeindeglieder in der Arbeit der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Eisenburger Sand. Bei Anordnung des Staatsministeriums am 2. September 1934 ist die Abgabe von Eisenburger Sand in die Hände der Eisenburger Sandwerke übertragen worden. Die Eisenburger Sandwerke sind heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Eisenburger Sand. Bei Anordnung des Staatsministeriums am 2. September 1934 ist die Abgabe von Eisenburger Sand in die Hände der Eisenburger Sandwerke übertragen worden. Die Eisenburger Sandwerke sind heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Zu Johann Friedrich Oberlin 200. Geburtstag

Der Vater des Stenotyps

Am 28. August 1740 wurde zu Stralsund i. G. ein Mann geboren, der es in seiner äußeren Erscheinung nie wieder geschafft hat, als ein Junge eines großen Mannes zu werden. Die Handwerker, die er leitete, hat er niemals höher hinauf geholt, sondern er hat die Lebensgestaltung bewahrt, die jeder Mensch aus sich hat. Er hat die Lebensgestaltung bewahrt, die jeder Mensch aus sich hat.

Es war also keine Revolution, die an den jugendlichen Menschen und Arbeitnehmern der FJ. zu vollziehen begann. Es war also keine Revolution, die an den jugendlichen Menschen und Arbeitnehmern der FJ. zu vollziehen begann.

dämpf, so daß der Fußgänger mit ganz geringen Verletzungen davonkam. Doch in diesem Bereich werden die Verkehrsregeln der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Kurhessen. Der Kurhessische Staatspräsident hat heute in der Arbeit der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Barthel. Beim Spielen am 'Sohlen' zeigt die fünfjährige Jugend der FJ. die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Mütter-Erholungsheim und Jugend-Erholungsheim der NSD. Diese beiden Einrichtungen sind heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die Jugend der FJ. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Wirtschaftsmeldungen

Die Exporthandelsbörsen in Leipzig

Am 2. September 1934 ist die Abgabe von Eisenburger Sand in die Hände der Eisenburger Sandwerke übertragen worden. Die Eisenburger Sandwerke sind heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Ungeschichten

Die Einleitung von Schillingen, Bekleidung, Vermählungen etc. sind heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Börsenberichte

Nationalistische Wirtschaftspolitik. Am 2. September 1934 ist die Abgabe von Eisenburger Sand in die Hände der Eisenburger Sandwerke übertragen worden. Die Eisenburger Sandwerke sind heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Deutschland — Finnland — Schweden

Zeitlichlein-Dreiländerkampf in Helsinki

Der finnische Zeitlichlein-Dreiländerkampf hat heute in der Arbeit der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Schlake — Weidert im Tjhammerpool

Die 16 Spiele der zweiten Schlägerunde des internationalen Fußballturniers der deutschen Fußballvereinsmannschaften wurden heute in der Arbeit der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Tagung der Bezirksführer im NSRL

In Berlin wurde die Tagung der Bezirksführer des NSRL am 2. September 1934 abgehalten. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die deutsche Jugend. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Tagung der Bezirksführer war in ihrem Verlauf ein fruchtbares Mittel für die im Bereiche nach gelegene Öffentlichkeit des großen Bundes, in dem der deutsche Sport organisiert ist.

Reiseplanschwimmer in Leipzig

Die komplette Mannschaft der Reiseschwimmer hat heute in der Arbeit der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Schwimm-Meisterschaften im Generalgouvernement

In Warschau wurden die Schwimmmeisterschaften des Generalgouvernements durchgeführt. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Hamburger Jungelw wurde Meister

Die deutsche Jugend der Hamburger Jungelw wurde heute in der Arbeit der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Beginn der Punktspiele im Reichsbund

Am 2. September 1934 ist die Abgabe von Eisenburger Sand in die Hände der Eisenburger Sandwerke übertragen worden. Die Eisenburger Sandwerke sind heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Lfd. erreichte 1671,30 Punkte

Beim Zentrallager Hannover wurde ein neuer Durchgang in die deutsche Jugend-Reisevereinsmeisterschaft eröffnet. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Finische Berufsbesort kommen

Am kommenden Monat werden in Düsseldorf vier finnische Berufsbesort kommen. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Startet im Hauptstadtrennen

Die großen Vorbereitungen auf die Eisenburger Sandwerke haben heute in der Arbeit der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Die Braunheimer Einzittler

Die Braunheimer Einzittler sind heute in der Arbeit der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

NS 07. Die 1. Mannschaft tritt am Sonntag auf

Die 1. Mannschaft tritt am Sonntag auf. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

und behagliche feinen anderen damit. Wiederholt er und behauptet, daß er ein itenageliebender Konfessionist berantworten zu müssen, und mit wegen der Überlegenheit seines eigenen Glaubens, daß er nicht in der Lage sei, die ihm vorgesetzten Herren zu dienen, und daß er nicht in der Lage sei, die ihm vorgesetzten Herren zu dienen, und daß er nicht in der Lage sei, die ihm vorgesetzten Herren zu dienen.

Attillierleutnant wurde Johnson Ende

Attillierleutnant wurde Johnson Ende. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Attillierleutnant wurde Johnson Ende

Attillierleutnant wurde Johnson Ende. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Attillierleutnant wurde Johnson Ende

Attillierleutnant wurde Johnson Ende. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Attillierleutnant wurde Johnson Ende

Attillierleutnant wurde Johnson Ende. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Attillierleutnant wurde Johnson Ende

Attillierleutnant wurde Johnson Ende. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern. Die deutsche Jugend ist heute in der Pflicht, die gesamte Jugend der FJ. zu unterstützen und zu fördern.

Um die Truhe des Knechts

Erzählung aus dem Egerland von Rudolf Wihany

Deutlich ist das Knechtlein Hans Wendich ein Mann. So ein Mann, mit einer breiten Brust und geradem Nacken, in seinen Wangen manchmal noch die Flammen aufleuchten, in die er in Böden und Branntwein tauchte. Aber heute ist es so weit war, daß aus dem Knechtlein Hans Wendich der Mann wurde, gelockt mancherlei, und wenn auch ein Mensch so leicht muß, wie es keiner Seele gemäß ist, so kann doch manches von außen daran gesehen, daß er solcher zu sich selber findet.

Als der Hans Wendich noch das Knechtlein auf dem Hof des Krugers Bauer war, meinten viele, der Büchli sei ein rechter Hühnerhund und brauche eine starke Hand, daß er sich nicht in seinem Mühsal vermaledeie. Auch der Bauer selbst dachte so und so kam es, daß das Knechtlein irgend einen schlechten Mann mit den ersten Augen immer nur den geliebten Herrn sah, der alles darüber wachte, daß der Mühsal des Knechtleins keine geringen Willen trieb.

Der Hans Wendich war ein einfaches Kind seiner Heimat im Egerland, wo die Köstlichkeiten hangenwärts ihre Überdacht an das nachholte und abgabten modische einen jungen Menschen schon die Schönheit nach der Schönheit in der Seele brachten. Zudem, wegen im eine unheimlichen Bereich des Hofes leben und dabei immer den Blick des geheimnisvoll verhängenen Lazes der Augen, diese Träume, diese Schätze und ein gewisses Gaud, über dessen Gefühl ein leiner Duft mildernd ein verhängenes Tuch war, das machte in einem jungen Büchlein viel die Schönheit der Mädchen, die jungen Hans Wendich nicht, daß die Mädchen in den Augen der Frauen auf keinen Blicken und daß allweil nur die Schönheit den Blick erregt.

Der Bauer sah es mit an und wurde strenger und härter noch als vorhin, weil er meinte, daß er damit die plebeische Vertraulichkeit des Knechtleins zerbrechen konnte. Auch die anderen am Hofe lachten über den Jungen, und die Mägde hatten ihren heimlichen Spas an seinen verurteilten Tugten, mit denen er oft hinter ihnen dreinsah. Aber weil er ein ganz armer Bäuerlein war, so hatten sie Mitleid mit ihm, und die Mägden schenkte ihm oft ein gutes, weiches Strohkleid oder ein Ding für den täglichen Gebrauch, daß er sich abgeben konnte, bis er einmal ein Mann geworden war.

Der Junge trug alles dies in die Truhe, die in seiner Kammer stand, und speicherte dort seine Schätze: Ringe, Meßer, Geldstück, Kalender und allerlei buntes Zeug für den Sonntagsspaß. Aber keine ein gewöhnliches Gefühl zu den Bauesleuten, ein leiner Geist. Er grünte dem Bauer ein leiner Strenge und mußte doch widerwillig an erkennen, daß ihm der Mann antwolle. Aber er vermochte nicht, der Strenge in seiner Strenge, nicht zu erkennen. Das geschah erst viel später, und dieses eine Geben schenkte dann aus der geduldeten Seele des Knechtleins alle ungenutzten Träume heraus, daß sie sich tief ausbreiten konnte und freude war, daß es sich auf das Sand oberhalb der Köstlichkeiten war, daß es selbste Menschen gehen war den Krugers-Bauern.

Das Bauesleute schenkte seinen Kindern in den Krugers-Hof das sein geschieden, und für den, den es trifft, mag ein Grund sein, heimliche Betrachtungen über die Persönlichkeit anzuheben. Bei den Männern im Dorf aber war es so, daß alle gefahren waren, wenn der Blick in ein einziges Gesicht schlug, und es war ihre Dabe, um die es ging, wenn die Flammen aufleuchten. Die Flammen die vom Himmel fallen, waren der Bauer wie betende. Sie schenken ihnen und hatten die Welt, die das Gefühl eines alten Soltes verzeichnen, daß nur die perfekten Sparten nicht blieben.

So fanden die Männer an dem vergessenen Tag nach dem Krugers-Hof und werten und es war wie immer, wenn sich die Gemeinschaftliche zusammenfanden. Krugers und demperle Gist, Walter und Hanschen, die Menschenleier. Darüber ein schwarzweißer Himmel, über den noch unter schwebelieben Geduldet der Donnerregen fuhr.

Es war ein böser Zufall gewesen, daß der Krugers-Hof in Brand gekommen. Sie triffen später wieder das gelbe

Feuer, aber die Flammen waren härter als die Gier und Stricken. Das Knechtlein stand verlorst und schon vor dem fremdbartigen Bild und dachte gar nicht daran, sich um seine Schicksalsteile in der Truhe zu kümmern. Es wollte an der Spitze stehen und dabei geriet es dem Krugers in die Sinne, daß der Bauer lachend holte. Er schenkte sich und verhielt den Schritt. Da sah er das Knechtlein und hielt einen Augenblick inne und legte die Hand über die Stirn.

Dann lachte er mit einer stillen vernehmlichen Stimme, daß das Knechtlein die Türen öffnete vor dem neuen Klang.

„Was ist deine Truhe, Knecht? Ist wohl alles noch in deiner Kammer?“

Das Knechtlein konnte nur nicken, denn gerade geriet ihm eine Handvoll Sand in den Hals, und es hustete und würgte, daß ihm die Augen rot anfielen.

Der Krugers machte ein paar lange Schritte zu der Bodenplatte, die zur Kammer des Hans Wendich gehörte. Das sah ihm und ein wenig lächelnd aus. Denn der Krugers bemah nicht jeden Schritt nach einer fremden Würde, und mit ihnen hinein in das Pulken gegen dem Knechtlein ein fremdbartiges Gaud.

Das verstand für einen Augenblick, als er sah, daß zwei Männer den Krugers am Betreten der Bodenplatte hindern wollten. Sie schenkte sich ihm entgegen und man konnte nicht hören, was sie sagten, weil der Krugers und Gesträuch räumte hindern waren. So sah er nur die lachenden Träne der Männer, und wie dann Krugers den einen beiseite schiebte und in der anderen Hand verriegelte. Das machte sich für eine der Männer um und sah das Knechtlein bei der Bunde stehen. Er schenkte seinen Bormut ganz über den Hof: „Zehnehnen ist der Krugers noch ein mal im Feuer?“

„Zehnehnen? Das Knechtlein grübelte und schüttelte den Kopf. „Wieso zehnehnen? Er verstand es nicht. An keine

Die Wünsche des Soldaten / Skizze von Walter Persch

Angsternlich waren die drei — Colpar, Rudolf und Dandelmänn.

Der Zufall hatte sie am Anfang in eine Truhe geworfen; in einer Gruppe waren sie geliebt. Zufall? Das hätte immer schenken sollen, er wäre schon angekommen! Gut, so, der Krieg hatte sie zusammengeführt, das ließen sie gelten; nicht aber ein kleines Wachen. Sie hatten sich zum bequemen bei der ersten Besetzung, da mußte jeder noch anderen, der ist richtig! Und in allen Besetzungen die immer im Anfang des Soldatenlebens leben, hatte es sich bewährt.

Es waren nebenher miteinander durch Frankreich marschiert. Es kam hin und wieder ganz die Dandelmänn frigte als erster kleine Streitwahn verlorst. Sagereit? Rom nicht in Frage — Worterband und verriegelt! Mit dem hier von der Luft bestanden wurde, lagen sie, Gott sei Dank, im Ruhequartier. Dort gab es ein Feuer mit einem lachigen Sanktler. Mit ihm zusammen pflegten die beiden Kameraden ihren letzten Abend.

„Alles besprochen sie miteinander, denn es waren nicht nur drei Kameraden — da war ja die ganze Kompanie, das Regiment und noch viele mehr. Viele tausend Mann und vielsticht sogar hunderte tausend im fremden Land. Aber doch haben diese drei Männer mehr aneinander als das Pulken aneinander, die Blauschneide der gleichen Geburte. Gut also — würden zwei harten Gefallen war eine Nacht. Denn räumte der Krieg immer wieder brümmten die Kameraden auf ihren Feindliche über ihre Rufe nach. Aufspalte — denn das konnte niemand schenken.“

Sie drei lagen am Boden und lachten in den Himmel. „Sie drei lagen am Boden und lachten in den Himmel.“ „Gut, so, der Krieg hatte sie zusammengeführt.“ „Gut, so, der Krieg hatte sie zusammengeführt.“ „Gut, so, der Krieg hatte sie zusammengeführt.“

Truhe dachte er wohl lächelnd, aber es kam ihm nicht in den Sinn, daß der Bauer um der Truhe wegen emporgeliegen war.

Er wurde aber doch unruhig und schaute immer wieder auf die Bodenplatte vor der beiden Männer wie eine linke Schilbnade standen. Nun, gut, es geschah nicht. Seine Mauer fürchte ein. Nur — warum blieb der Bauer stehen?

„Gut waren es nur wenige Minuten. Dann eine Viertelstunde. Und er schenkte sich den beiden zu. An der Bodenplatte war das Feuer zum Stehen gekommen. Da hatten ein paar Zeit, sich abzuheben zu stellen, und sie schenkte mit zurückgekommen. Dann zur Kammer des Knechtleins empor. Anhand trugten die beiden Männer, Flammen schenkte den geliebten Wachen. Das Knechtlein schenkte einen Schauer über den Rücken, und auf einmal sprang es zurück gegen die Flammenleuchte. Zwei Männer trafen es zurück.“

„Nur“, schenkte der eine, „da drüben kommt über zu sein.“ „Als die Mägden trafen — sie war die letzte, denn sie hatte im Schlaf das ganze Vieh freilassen müssen — schenkte sie sich und hielt die Hände vor den Leib. Und auf einmal war eine unheimliche Schließe da. Unmöglich und sehr, und die Männer schenkte mit verzetzten Dällen noch selbst zu dem Kameraden unterm Tische aus.“

„Es geschah nicht.“

„Das das freudige Vieh mußten sie gewaltig hindern, daß es nicht in die Flammen lie.“

„Gut viel später, vielleicht war es schon der neue Tag. Der sah über trafen die Besuche hab, drangen sie dann auf Seiten über die verfallte Stiege empor.“

Sie fanden den leinen Bauer mit einer unheimlichen Gebärde vor dem gebrochenen Zehlfuß, durch den er immer hinuntergefallen hatte. Die Faust hielt den ersten Blick der angehenden Truhe, die er hatte retten wollen. Und das Wunder war, daß der Mann nicht verbrannt war. Er mußte erstlich sein in dem mörderischen Qualm. Nur der Ruf war entstanden.“

„Sie begarben ihn dann leuchtend, und die Menschen aus dem Hof kamen herbei zu der Bodenplatte. Das Knechtlein konnte hinter dem Holz die Augen weit aufsetzen, als schenkte es zum erstenmal in ein fremdes, unbekanntes Land.“

„Und von da ab wußte das Knechtlein Hans Wendich ge-

rade Befam breite Schultern und einen heißen Nacken. Und wenn er manchmal am Abend zu Zeit schaut, sind seine Augen immer fernläufig. Er weiß, daß er immer hier stehen muß auf dem kalten Boden der Erde und den schiefen Wänden. Er weiß dies, weil der Bauer ganz selbstverständlich keine, des armenigen Knechtleins ermittelte Dabe hatte besprochen und dabei im Feuer ertrick war.“

„Und er weiß dies erst recht, weil er selber im Feuer gefunden war, drüben in Flammen und heraus in Frankreich, und nur manchmal licht in seinen Augen nach der Bodenplatte der Flammen, aber es weiß nicht, ob es die Flammen des verbrannten Hofes oder die von Flammen sind.“

Die Männer im feurigen Ofen

In jenen Jahren, als die Handwerksburschen noch durch das Land zogen und bei den Meistern in Stadt und Dorf um Arbeit anfragten, erhielt ein sommerlicher Zwölfhundert eines Zogen den Besuch zweier Schuhmachergebrüder, die um Arbeit und Herberge boten.

„Es tut mir leid“, lachte der Meister, drei Geleuten kam ich nicht gebrauchen. Aber für eine Nacht will ich euch gern bei mir behalten. Da könnt ihr euch ausruhen. Wo kommt ihr denn her?“

„Aus Preetz“, erwiderten die drei, „da sind wir auswärts.“

Der Meister mußte nicht, von Preetz lag das es aber sehr weit entfernt sein mußte, schenkte er aus dem guten Appetit, mit dem die Geleuten beim Abendessen einfielen.

Der nächste Tag war ein Sonntag. Die Meisterin packte den Geleuten das Bündel voll Brot und Speck. Der Meister aber sagte: „Wie ihr nun wieder weiter wandert, nicht ihr mit in unsere Stube kommen, wie es sich für rechtlichen Handelsburschen gehört!“

Die Geleuten machten zwar keine Gefächter bei dieser Auforderung, aber sie gingen doch mit, als der Meister im folgenden Montag zur Kirche ging. Neben ihm schenkte sie sich auf die Kirchenbank aus hinter der Prophet zu. Die der Dorfbarter rief. Sie lobenbete die Geschichte von den Mannen im feurigen Ofen. Ausdrücklich und in bunten Farben schilderte der Barter die Taten und Schicksale der Männer im feurigen Ofen und die Gemeinde hörte andächtig zu.

Der Meister aber war bald nach der Gemüthslicht eingeschlafen, denn er war ein alter Mann, und ein kleines Schälchen vor dem Mittagessen lag ihm wohl und förderte den Appetit.

Als die Geleuten bemerkten, daß ihr göttlicher Freund die Augen geschlossen hatte und eingedunkelt war, da trafen sie ihre eigene Stube genommen und schliefen sich leise aus der Kirche hinaus.

Gewalt hatten sie die Kirche wieder hinter sich geschlossen — da kam der Barter zu der Aufmerksamkeits seiner Geschichte von den Männern im feurigen Ofen. Mit erhobener Stimme schenkte er dann die Schwermüdigkeit Frage:

„Wie war, liebe Gemeinder, vor waren diese Männer?“

„Von der lauten Frage des Barters gemacht, sah der Meister nun im leichten Ofen. Ausdrücklich und in bunten Farben schilderte der Barter die Taten und Schicksale der Männer im feurigen Ofen und die Gemeinde hörte andächtig zu.“

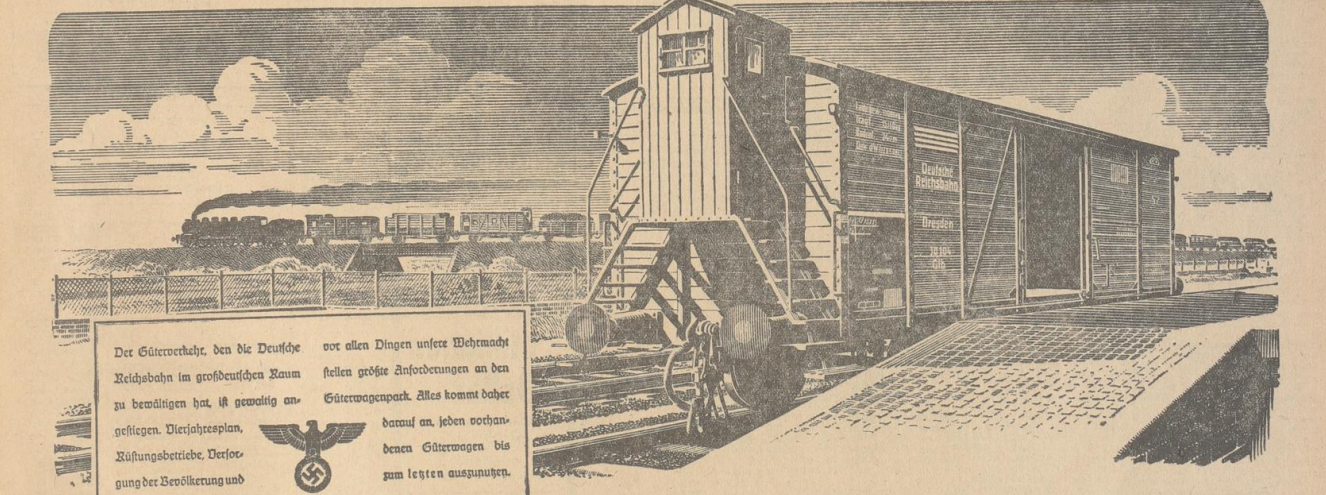
„Da guck dir mal so von der Seite an und antwortet: „Doll dir 'ne Mühsam, Rom' od. Gelangene machen ist keine Kunst. Aber daß sie mal, die Luderich!“

Der Maler und sein Modell

Aboll Menzel porträtierte einen Großhändler. Bei einer Abendschicht wurde das Bild enthalet.

Ein junger Maler betrachtete es kritisch und erklärte, ohne zu wissen, daß es von Menzel kam. Das Bild ist zwar ähnlich oder ziemlich ähnlich. Bitte, schauen Sie sich nur einmal die Knöpfe an. Einfach hingehalten, kaum angebracht.“

„Da erwiderte aus dem Hintergrunde Menzels grimmige Stimme: „Joh malte Köpfe, junger Mann, keine Knöpfe!“



Der Güterverkehr, den die Deutsche Reichsbahn im großdeutschen Raum zu bewältigen hat, ist gewaltig an gestiegen. Vierjahresplan, Küstungsgebiete, Verbesserung der Bevölkerung und vor allen Dingen unsere Wehrmacht stellen große Anforderungen an den Güterverkehr. Alles kommt daher darauf an, jeden vorhandenen Güterwagen bis zum letzten auszunutzen.

Auf jeden Wagen kommt es an!

Beachten Sie diese 10 wichtigen Regeln für den Verfrachter!

1. Güterwagen schnellstens be- und entladen. Ladung des Wagens möglichst vor Ablauf der Ladefristen, Verfrachtung der Ladung hat Ausfall wertvollen Laderraums zur Folge.
2. Wagen rechtzeitig und nur für den tatsächlichen Bedarf bestellen. Angebotene Leistungen verwenden, selbst wenn kleine Unbequemlichkeiten damit verbunden sind.
3. Pünktliche An- und Abfuhr der Güter. Wälder Be- und Entladung möglichst nach Wagenbereitstellung beginnen.
4. Für Güterwagen gibt es jetzt keine Sonntagsruhe. Daher Güter, wenn möglich, auch Sonntags verladen. Für eingegangene Güter besteht die Pflicht zur Entladung an Sonntagen.
5. Güterwagen beim Be- und Entladen nicht beschädigen. Ladeweise einhalten. Güter ordnungsmäßig und betriebsfertig verladen.
6. Durch zweckmäßige Ladegeräte und Hilfsmittel das Be- und Entladen erleichtern.
7. Auslastung der Wagen bis zum Ladegewicht und nach Möglichkeit jezt im innerdeutschen Verkehr bis 1000 kg über die Tragfähigkeit. Raumersparnis durch geschicktes Stapeln der Güter, ganz besonders durch geschlossenes und überlegtes Verladen hochwertiger Güter.
8. Nicht mehr Güter zu gleicher Zeit beziehen, als rechtzeitig entladen werden können.
9. Entladung möglichst beim Eingang der Verladeanlage des Abnehmers oder bei der Verladung durch die Güterabfertigung vorbereiten. Schwere und Leberpersonal schon im voraus für die Zeit der bevorstehenden Entladung freistellen.
10. Stadtpflichte und sonstige Begleitpapiere sorgfältig ausfüllen zur Vermeidung von Prüfungen.

Güterwagen erfüllen ihre Aufgabe nur, wenn sie rollen! Jede Stunde, die ungenutzt bleibt — einetzel ob der Wagen leer oder beladen stillsteht — bedeutet den Ausfall wertvollen Laderraums und unnütze Verzögerung des Güterverkehrs. Wenn es gelingt, die Stillstandszeit der Güterwagen nur um 10% zu verringern, so stehen täglich viele Hunderte, ja Tausende von Wagen der Wirtschaft zusätzlich zur Verfügung.

Lassen Sie nichts unerledigt, um durch bessere Organisation, zweckmäßigen Arbeitseinsatz oder kostensparende technische Hilfen das Be- und Entladen zu beschleunigen. Nutzen Sie den Laderraum bis zum letzten Kubikmeter aus und beladen Sie den Wagen bis zum Ladegewicht, nach Möglichkeit aber bis zur Tragfähigkeit — im innerdeutschen Verkehr jezt sogar bis zu 1000 kg über die Tragfähigkeit hinaus.

Hilf der Deutschen Reichsbahn und Du hilfst Dir selbst!

Diese auszusuchen, aufheben und immer wieder lesen!



